

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 10

Artikel: Ist das MBAS wirklich feldtauglich?
Autor: Micheli, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist das MBAS wirklich feldtauglich?

Alle freuen sich auf das MBAS, aber selten hat jemand ernsthaft gefragt, ob das Zeug auch gut ist. In all diesen Jahren wurden dem VBS zufolge unzählige Truppentests durchgeführt. Doch was genau getestet wurde und wie die Tests ausgegangen sind, weiß niemand.

Wm A. Michel, UOV Uster

Eine Anfrage für ein Basic-Set bestehend aus TAZ-Jacke und Hose, sowie Plate Carrier mit ballistischem Schutz (Platten vorne, hinten und seitlich) und dem Tragsystem mit verschiedenen Taschen für einen Tragetest bei einer UOV-Schiessübung mit anschliessender Berichterstattung wurde abgelehnt. Die Begründung: man wisse nicht, wo die Test-Sachen seien, und man könne nicht garantieren, dass die angefragte Grösse vorhanden sei - was laut Armasuisse-Sprecherin den Tragetest beeinflussen könnte.

Kurzgefasst: Man bekommt von der Armasuisse weder Testergebnisse, noch Material für einen unabhängigen Tragetest. So wird ein System in Dienst gestellt, von dem man nicht weiß, ob es auf dem Feld taugt. Bei gewissen Ausrüstungssteilen wie

z.B. der Kältekleidung, welche von Carinthia geliefert wird, besteht kein Zweifel, dass sie wirklich gut ist, da deren Produkte schon länger bei der Bundeswehr erfolgreich im Einsatz sind. Bei der regulären Bekleidung und insbesondere beim Tragsystem, welches in Kombination mit Tragplattformen und Schutzbüchsen getragen wird, ist dies noch ungewiss.

Die unbeliebten Schnallen

Die Frage, die besonders neugierig stimmt: Warum hat das Schweizer System so viele Schnallen? Es scheint, dass jemand bei der Produktentwicklung an die unbeliebten Taschen-Schnallen der heutigen Grundtrageeinheit (GTE) anknüpfen wollte. Wer die GTE im Dienst wirklich getragen hat, weiß, wie mühsam es ist, die



Bilder: VBS

Die erste Version des MBAS.

Taschen während einer Gefechtsübung wieder zu schliessen. Die unmittelbare Folge: das ständige Herausfallen von Ausrüstungsgegenständen.

Am Armee-Event in Kloten des letzten Jahres wurde die Frage, warum Schnallen statt Klett verwendet wird, folgendermassen beantwortet: «Weil Klettverschluss im Schnee nicht funktioniert!» Das sollte bitte unbedingt jemand den Wintersport-Bekleidungs-Herstellern und der Finnischen Armee mitteilen. Ferner fragt man sich, warum das Ganze bis zur Einführung

Die Antwort des VBS

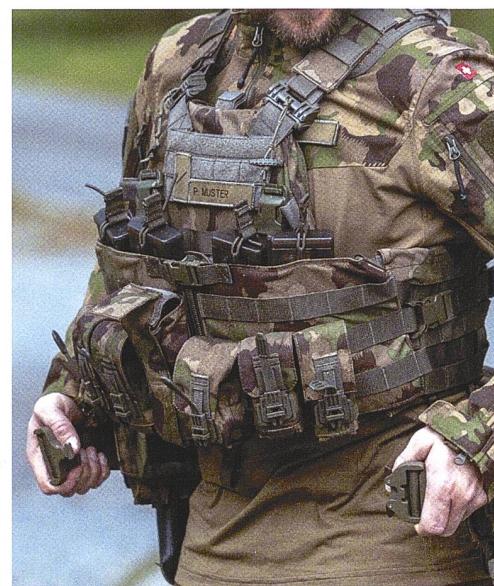
Auf Anfrage des SCHWEIZER SOLDAT begründet das VBS die nicht-Veröffentlichung der Testergebnisse damit, dass dies die Ausschreibung hätte beeinflussen können.

Ein Standardprodukt wurde nicht gewählt, damit die technischen Grundlagen im Besitz von Armasuisse bleiben, um die gleichbleibende Qualität über mehrere Jahre sicherzustellen. Dieses Vorgehen reduziert die Abhängigkeit von einem Lieferanten und ermöglicht die Beschaffung bei mehreren Anbietern.

Velcro sei dort eingesetzt worden, wo es Sinn mache - beispielsweise beim Hosengurt 18, mit dem der Waffengurt angebracht werden kann. Andere Ta-

schen weisen entweder Schnallen oder eine Kombination von Flauschfläche und Druckknöpfen auf. Die Magazinpouches im Brustbereich sind mit einfachen Gummizügen ausgestattet. Ebenfalls sei die Lebensdauer von Schnallen wesentlich höher als die von Flauschflächen.

Zur Trinkblase sagt das VBS: «Alle Angehörigen der Armee behalten die Feldflasche, um auch künftig warme Getränke mitführen zu können. Bei Minustemperaturen kann das Trinksystem 18 geschützt im Gefechts- oder Einsatzrucksack mitgeführt werden, um die bekannte Herausforderung des Einfrierens geringzuhalten.»



Und die finale Version. Sie unterscheiden sich nur minim.

so lange gedauert hat, da das Endprodukt vom ersten gezeigten Modell kaum abweicht. Warum nicht ein Produkt ab der Stange kaufen, anstatt selbst etwas Neues kreieren zu wollen? Bereits beim ersten ballistischen Helm - eine absolute Fehlkonstruktion - versuchte man eine Eigenlösung, um danach ein deutsches Produkt einzuführen. Es gibt hervorragende Tragsysteme auf dem Markt, welche sich bereits im Kampf-Einsatz bewährt haben und vermutlich auch kostengünstiger gewesen wären (analog Winterbekleidung). Auch diesbezüglich gibt es von Seiten Armasuisse keine Auskunft, welche bestehende Produkte getestet, warum sie nicht für tauglich befunden wurden und was sie gekostet hätten.

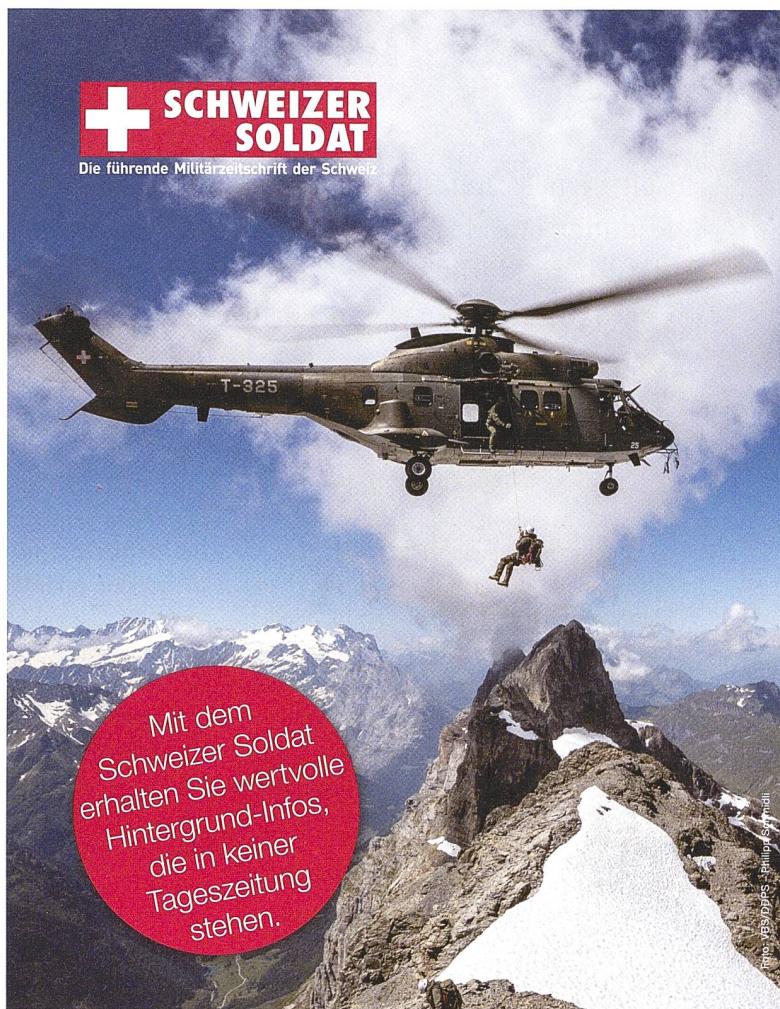
Wer hats erfunden?

Gegenüber Produkten anderer Armeen - nehmen wir als Beispiel die US Army, die 2001 mit dem Interceptor Body Armor das weltweit erste Molle-kompatible Schutz- und Tragesystem einführte - fällt auf, dass das Produkt anders konzipiert ist. Die Modular Scalable Vest (MSV) der US Army, welche im Kampfeinsatz erprobt ist und seit ihrer Einführung vor über sechs Jahren schon einige Male verbessert wurde (sie sind heute bei Gen III), hat keine Schnallen oder Reissverschlüsse. Zwar ist eine Konfiguration beider Produkte dank PALS (Pouch Attachment Ladder System) individuell möglich, doch empfohlen wird, die Magazine auf der Frontseite und alle anderen Taschen seitlich zu positionieren. Dies, weil Magazine auf der Frontseite einerseits einen Magazin-Wechsel erleichtern und es andererseits besser ist, bei Kugelhagel die Möglichkeit zu haben, sich so flach wie möglich auf den Boden zu legen und sich so das Microterrain zu Nutzen machen zu können. Bei uns scheint man hingegen anzuraten, möglichst viele Ausrüstungsteile vorne anzubringen (siehe Bilder). Aber vielleicht haben wir in der Schweiz die bessere Lösung.

Auch das «neue» Trinksystem, die Trinkblase, wird als Innovation gepriesen, wobei andere Armeen bereits wieder auf die altbewährte Feldflasche zurückgreifen. Der Grund: Eine Trinkblase verleitet immer wieder dazu, zu trinken. Zwar ist Hydration wichtig. Doch keine Kontrolle darüber zu haben, wieviel Flüssigkeit noch übrig ist - was eine Einteilung erschwert - könnte im Gefecht negative Folgen haben. Zudem ist es aufwändiger zu befüllen und zu reinigen. Ebenfalls sollte man nur Wasser damit trinken, und es ist zu bedenken, dass im Winter die Flüssigkeit im Trinkschlauch einfrieren kann. Wie es auch immer sein mag: Wir werden noch früh genug herausfinden, was das Zeug wirklich taugt. +



Das MSV der US Army enthält im Brustbereich weitaus weniger Taschen als die Schweizer Variante.



Jetzt abonnieren

10 Ausgaben für nur Fr. 69.50 pro Jahr

inklusive E-Paper
mit Zugriff auf das gesamte Archiv



QR-Code scannen
www.schweizer-soldat.ch/abo/registrierung